

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle, Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der gemäßigten und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: G. Wärrtrichstraße 6, Fernsprech-Anschluß Nr. 2405, 2407, 2408. Vertriebs- und Anzeigenverwaltung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist Rücksicht beizubringen.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,10 RM., für Unbezahlte sofortlich 0,45 RM. Postzusatzpreis 2,10 RM., durch Postboten aufrecht 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelnenpreis 13 Pf. im Voraus und 80 Pf. im Restanteil der Wilmmer. Gesamtvertriebsstelle: G. Wärrtrichstraße 6, Fernruf 2405, 2407, 2408. Postfach 2019 Ortort.

Die „feinen Leute“ verbieten den „Vorwärts“ Sie schüken das Volk vor „Hochverrat!“ Kampf um Siedlung und Sozialismus soll nicht gestattet sein / Das ist Hitler!

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, ist auf drei Tage verboten worden. Nach der Notverordnung vom 19. Dezember 1932 ist ein Zeitungsverbot nur möglich, wenn der Tatbestand des Hochverrats gegeben ist. Die Begründung dieses Verbots erblickt den Tatbestand des Hochverrats in den letzten beiden Absätzen des Wahlaufsatzes des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei.

Die Regierung Hitler-Papen-Eugenberg nennt den Aufruf an das Volk, sein staatsbürgerliches Selbstbestimmungsrecht zu schützen, „Hochverrat“ gegen die Verfassung der demokratischen Republik von Weimarer. Diese Regierung gegen die stärkste Verfassungspartei der Republik mit der Beschuldigung des Hochverrats!

Entziehung des Großgrundbesitzes, Entziehung der Schwereindustrie — diese Forderungen des sozialdemokratischen Wahlaufsatzes sollen den Tatbestand des Hochverrats erfüllen! Im Artikel 153 der Verfassung heißt es:

„Eine Entziehung kann nur zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden. Sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt.“

Dieser Verfassungsartikel läßt sich nicht ohne weiteres ausschalten, auch wenn die Offiziellen des ostelbigen Feudaladels und die Schmeicheleien es gerne möchten! Im übrigen ist dies Verbot und seine Begründung eine glänzende Illustration dafür, wie die Regierung Hitler-Papen-Eugenberg das nationalsozialistische Programm auszuführen gedenkt!

In den Säßen, die als hochverräterlich bezeichnet werden, haben sich Worte wie „feinen Leute, die feindselige Übermacht“. Diese Worte stammen bekanntlich vom Reichspräsidenten der Partei des Reichstagsmarschalls Hitler!

Der Sinn des Verbots ist klar! Das System Papen-Eugenberg-Hitler will Terrormaßnahmen durchführen! Es wird damit nicht auf seine Rechnung kommen! Jeder Sozialdemokrat, jeder freilebende Republikaner wird darauf antworten: nun erst recht! nun erst recht am 5. März gegen dies System — für die Sozialdemokratie!

Menschenrechte verboten!

Eine am Freitagabend in Berlin vorgelegene öffentliche Versammlung der Deutschen Liga für Menschenrechte gegen die Kurstüraktion wurde kurz vor Beginn polizeilich verboten. Andersdenkende schüken sich angeblich durch die Reden verletzt, obwohl sie noch gar nicht gehalten waren. Die Andersdenkenden waren natürlich Nazis!

Zentrum wehrt sich Gegen den Wunderdoktor in der Reichstanzlei

Das rheinische Zentrumblatt, die „Rheinische Volkszeitung“, schreibt zu dem Aufruf des Wunderdoktors in der Reichstanzlei an das deutsche Volk u. a.:

„Hitlers Aufruf hat den wilden Agitatoren im Lande draußen Gleichmut gegeben, die im Grunde eines verantwortlichen, nationalen Ringlers ungenehmigt sind. Dreimal wurde dieser Aufruf im Radio wiederholt. Seine Entstellungen, Beleidigungen und Kampfforderungen werden dadurch nicht wahrer. Wer im politischen Kampf so hohe Worte anwenden mag, wie sie der Schlüssel zum allmächtigen Gott enthält, dessen erste Pflicht wäre es, seine Sprache zu jäheln, der Wahrheit Zeugnis zu geben und die Ehre des höchsten zu wahren. Wir, die wir vierzig Jahre lang an die Gültigkeit der Pflicht angeknüpft dem Wiederanstieg unter im Weltkrieg niedergeworbenen Nation dienen, empfinden tiefen

Aufruf als eine ungeheuerliche, deren Größe nur noch überboten wird durch die unrichtige Behauptung in der amtlichen Verlautbarung über die Auflösung des Reichstags, gegen die Zentrum und Bayerische Volkspartei berechtigten Protest beim Reichspräsidenten eingeleitet haben.“

An anderer Stelle heißt es das Blatt: „Der Aufruf ist ein Wahlschlachtfeld, das alle Anforderungen reichhaltig erfüllt, die man an ein solches Dokument stellen kann. Die gesamte Arbeit des letzten Jahres wird mit leichter Hand an die Schulbank gemorren, und selbst Antipoden von der Bedeutung der Rheinlanddrängung und der Beilegung der Reparationen verfallen ohne viel Bedenken dem Braunkitt. Die „Novemberpartei“ sollen 14 Jahre lang Deutschland ruinieren haben, wobei wiederum einige Reichstagen übersehen werden, so die Tatsache, daß seit acht Jahren kein anderer als Reichspräsident v. Hindenburg die Führung dieser angeblichen Reichswirtschaft hat, daß die Deutschen nation fast vier Jahre in der Regierung verantwortlich an der Herbeiführung des Trümmerhaufens mitgearbeitet haben, und daß einer der Unterzeichner, Herr v. Papen, 13 Jahre lang (von 14) in einer „Novemberpartei“ treu und brav gelitten und zahlreiche Minister mit abgelehnt hat. Aber während Worte sind schließlich notwendig in einem Aufruf, der sachlich nicht geeignet ist, hochgepante Erwartungen zu erfüllen und als einzige Tat ein ausländisches Beispiel liefert.“

Außenpolitik ohne Naziphrasen Reichstanzler Hitler von heute gegen den „Führer“ von gestern

Jahrelang haben Hitlers „Wahlschlachtfeld“, „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen“. Sie propagierten zugleich die Zerschlagung der Weimarer Verfassung, die Rückeroberung des Nordrheins, Danzigs und Ostpreussens, den unersättlichen Kampf für das Deutsche jenseits der Grenzen, die Streichung aller Reparationspflichten, den Austritt aus dem Völkerbund, die Wehrlosigkeit und volle Wehrfreiheit für Deutschland, unbekümmert um die Zwangsbestimmungen des Friedensvertrages, die Rückgabe sämtlicher Kolonien und ähnliche selbstbestimmten Forderungen mehr.

in Genf angesetzt und gegen den erst vor zwei Wochen die nationalsozialistischen Mitglieder im Auswärtigen Ausschuss Mißtrauensanträge einbrachten! Mit der Reichstanzlerpolitik Hitlers geht der vorher viel behobete Neutrost plötzlich wieder zu den „nationalen“ Männern. Seine Politik, der man bisher mit tiefem Mißtrauen gegenüberstand, war auf einmal die Politik Hitlers. Und damit es das In- und Ausland glauben, mußten die offiziellen Nachrichtenbüros beruhigende Pressemitteilungen der Art verbreiten, daß Neutrost Verleiden die Kontinuität der Außenpolitik sichert.

Auf den gleichen Ton war der dürftige außenpolitische Teil des „Wahlaufsatzes“ an das deutsche Volk gestimmt. Richt eine der ungeschicktesten Phrasen, die Hitler und Konstantin in den letzten Jahren über und gegen die „feinde“ Deutschlands verzapft haben, ist in ihm wiederzufinden. Man begnügte sich mit der bescheidenen Feststellung, daß es die höchste Pflicht der Regierung sein werde, die Lebensrechte des deutschen Volkes zu verteidigen. Eine so dürftige „programmatische“ Erklärung über Deutschlands Außenpolitik ist noch niemals von einer deutschen Regierung abgegeben worden. Wäre es der Fall

gewesen, das Geschrei derer, die heute in der „Amtszeit“ sitzen, hätte kein Ende genommen. Abgesehen davon haben Männer wie Stresemann, Hermann Müller und Brüning die Lebensrechte des deutschen Volkes durch Taten und nicht mit dem Mund gefordert, als ein Hitler als Reichstanzler noch kein Mensch auf dieser Erde dachte. Sie haben das Trümmerfeld, das eine fallerische Regierung 1918 hinterließ, mit den „Novemberpartei“ aufgeräumt. Sie sind in schwerster Zeit in die Brezche getreten, während Hitler außenpolitische Lebensarten verzapfte, die er als Reichstanzler ohne Jagen zum alten Eisen geworfen hat. Deutschland, so versichert er in jenem Aufruf u. a., würde sich glücklich schätzen, wenn die Abstrüfung der anderen ihm die Beseitigung seiner eigenen Rüstungen ersparen würde. Wie vorsichtig, wie diplomatisch! Keine Drohung mit „Konsequenzen“, wenn die anderen nicht abströhen, keine Verkündung der vollen Gleichberechtigung, die man sich unter Umständen aus eigener Kraft und auf eigene Faust liefern werde, wenn die anderen Wädicke sie nicht praktisch geschändet! — Große Worte mag Herr Hitler heute nur noch gegen den „inneren Feind“

Außenpolitische Aussprache unerwünscht

Nazi-Feld, der noch immer die Stellung als Reichsminister des Innern mit der des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses für vereinbar hält, hat den sozialdemokratischen Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses mit der Mitteilung beantwortet, er werde bei den übrigen Mitgliedern feststellen, ob eine Mehrheit für den Einberufungsantrag vorhanden sei. „Bei der Kürze der für den Wahlkampf zur Verfügung stehenden Zeit“, so fügt Herr Feld hinzu, „ist es mir zweifelhaft, ob nicht die Mehrheit der Ausschussmitglieder durch die Wahlvorbereitungen so in Anspruch genommen ist, daß sie an der bevorstehenden Sitzung nur schwer teilnehmen können.“

Hierzu ist zweierlei zu bemerken: Einmal ist dem Auswärtigen wie dem sogenannten Überwachungs- auschuß keine besondere Stellung durch die Verfassung deshalb gewährt worden, weil seine Arbeit auch außerhalb der Tagung des Reichstags und nach der Beendigung der Wahlperiode oder der Auflösung des Reichstags für notwendig gehalten wurde. Wer als Mitglied in den Ausschuss eintritt, übernimmt damit auch die Verpflichtung, für Sitzungen während einer Wahlkampagne zur Verfügung zu stehen.

Außerdem hat Herr Dr. Fried in der letzten Woche, als Zweifel über den Termin äußert wurden, an dem der Ausschuß die noch unerledigten Punkte seiner Tagesordnung behandeln sollte, die feierliche Versicherung abgegeben,

er werde die Wiederberufung für den denkbar frühesten Zeitpunkt vornehmen.

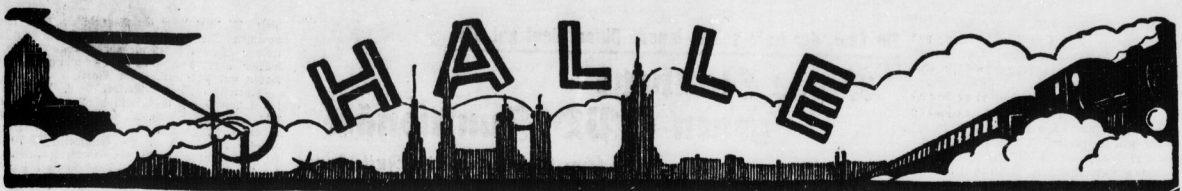
Man wird es uns unter diesen Umständen nicht verargen können, wenn wir die Bemerkung aussprechen, daß der Reichsminister Dr. Fried die Sitzung nimmt, die dem Ausschußvorsitzenden Fried fernliegen müßten. Dem Mitglied des Rabinets scheint es bedenklich, eine Aussprache über die auswärtige Politik herbeiführen zu lassen.

Da leider auch das Zentrum sich dem sozialdemokratischen Antrag nicht anschließt, geht eine Sitzung nicht zustande kommen. Die Regierung Hitler und ihr Außenminister werden also vor der Wahl auf lästige und vielleicht peinliche Fragen keine Auskunft zu geben brauchen.

Im Preußen Heute Sonnabend Landtagsöffnung

Am Sonnabend wird sich der Preussische Landtag mit dem nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Preußenparlamentes beschäftigen. Anzumerken ist der Antrag dahin abgeändert worden, daß er nicht sofort, sondern erst mit dem 4. März, also einen Tag vor den Neuwahlen, in Kraft treten soll. Bis dahin benötigen die Herren Naziabgeordneten noch die Freifahrtkarten!

Ob der nationalsozialistische Antrag angenommen wird, ist bisher noch zweifelhaft. Die Kommunisten verweigern über ihre Taktik jede Äußerung.



Man laßt . . .

Der neue Krisenminister im Kabinett Adolf Hitler, der deutschlandische Zeitungs- und Funktonig Alfred Hugenberg, vom Koalitions-genossen Goebbels noch vor Hugenberg „Hugenberg“, heißt durch die Besetzung eines Reichsministeriums die neue „nationale“ Konzentrationregierung dem deutschen Volk vor. Das ist er und für sich nichts Ungewöhnliches, denn die Herren der „grundtätigen neuen Staatsführung“ haben sich ja schon seit Papens Regime alle Mittel der modernen Technik bedient. Demersorenverri ist jedoch, wie Alfred Hugenberg die Vorkellung vornimmt.

Als die Silber von dem Fackelzug in der Wilhelmstraße erschienen, werden sie folgenberühmten angeführt: „Der Reichstag“ sowie Formationen der SA. brachten . . . einen Fackelzug.“ Daraus ersieht man sehr deutlich, welche Aufstellung die Kreise um Hugenberg von der Rolle ihrer nationalsozialistischen Koalitionsgegner besitzen die „nein Deute“, die Deutschland-nalen und ihre Stützpunkte der Stahlhelm, sie allein sind das Primäre, Adolf Hitler und seine sogenannte Arbeiterpartei sind nur als Anhang eingepaßt, weil man sie als „Beratung“ in der Krise benötigt. Erst kommen Hugenberg und der Stahlhelm, dann lo beiläufig die NSDAP. Aber Herr Hugenberg bekommt noch auf offener Ebene die Duldung für die keine Beschäftigung gegen seine Koalitionsgegner. Als er nämlich im Rahmen des neuen Kabinetts selbst auf der Bühne erscheint, wird das lo tonisch, doch alles in Gedächtnis überstrahlt. Sogar die im Theater anwesenden „Nationalen“, insbesondere die Nazis (gestern sogar Herr Gagnowitsch), stimmen in das Geschrei ein. Alfred Hugenberg scheint das aber voranzusetzen zu haben, denn er läßt sich wiederum bedürftig, daß er die neuen Minister, und vor allem den neuen Herrn Reichsminister für die Feuerschutzbeiträge für das Jahr 1933 wird besonders aufmerksamt gemacht.

Stellen sich eben gegenseitig, die Herren der „nationalen Konzentration“!

Städte-Gemeinschaft der Gewerkschaften. Auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende öffentliche Mahnung der Ortsdirektion der Gewerkschaft in Halle bei der Feuerlohtätigkeit für das Jahr 1933 wird besonders aufmerksamt gemacht.

Juchs-Kurus wieder am Montag
Reichwein-Kurus fällt heute aus

Der heutige Wochenendkurs des Genossen Prof. Reichwein fällt zugunsten des nationalpolitischen Abends aus. Der Juchs-Kurus im Besheim (Str. Bäckerstraße 6) wird am Montag fortgesetzt.

Vater, Mutter, Arbeiter, Angestellter, Beamter! Kämpfe mit

Für Weisheitsheit, gegen Schmutzreaktion!
heute, Sonnabend, 20 Uhr, im „Volkspark“.

Alle selbständigen Gewerbetreibenden, die der SPD. angehören, treffen sich zu einer wichtigen Zusammenkunft am Sonntag, dem 5. Februar, 9½ Uhr, im Restaurant „Zurmerckshöfen“, Grünstraße 46a Dreieckstraße.

Nicht Einheitsfront der Phrasen — sondern der Tat

Warum die Verhandlungen zwischen Kampfleitung der Eisernen Front und SPD. ergebnislos blieben

Am Donnerstag, anlässlich einer Funktionärkonferenz der Eisernen Front, erschien von dem gleichseitig tagenden Einheitsauschuss der Reichsstände eine Delegation, die ihre Auffassung über eine zu bildende Einheitsfront in der Funktionärversammlung zur Sprache bringen wollte. Dies mußte abgelehnt werden, es wurde aber die Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen zur Herstellung einer einseitigen Kampffront einzutreten.

In einer sofort aufgenommenen Besprechung zwischen dem Einheitsauschuss der Reichsstände und Vertretern der Eisernen Front wurde von letzteren erklärt, daß Verhandlungen keinen Sinn hätten mit einer Unterorganisation der SPD., sondern nur mit einem Partner, der ebenfalls, wie der Ausschuss der Kampfleitung der Eisernen Front, bevollmächtigt ist im Rahmen seiner Tätigkeit unter Einfluß der SPD. lebenden Organisationen zu sprechen.

Vieler berechtigte Wunsch wurde also anerkannt mit der Zustimmung, unsere Forderung der Beizitätigung der SPD. übernimmt zu wollen. Doch im Laufe des Abends erhielten wir Mitteilung, daß unser Wunsch Rechnung getragen würde und die Verhandlungen am anderen Tage stattfinden könnten.

In dieser tags darauf stattfindenden 5½stündigen Sitzung wurde eine Einigung über ein gemeinsames Vorgehen nicht erzielt. Die erste Voraussetzung gemeinsamer Beratung für die Zukunft wurde in der Annahme einer von der Verhandlungskommission der Eisernen Front vorgelegten Erklärung folgenden Inhalts anliegen:

Die gegenseitige geschäftliche Bekämpfung der proletarischen Organisationen hat in West-

und Ost, vor allem in der Presse, zu unterbleiben.

Die SPD. wollte eine solche Erklärung, die von uns als Plattform und unerlässliche Grundbedingung für weitere Maßnahmen angesehen wurde, nicht abgeben. Damit zeigte sich bereits deutlich, daß der SPD. an einer wirklichen Einheitsfront nichts gelegen

war. Eine Auffassung, die sich im Laufe der Verhandlung und über andere Einzelheiten immer mehr bestätigte, so daß schließlich die Verhandlungen als unfruchtbar abgebrochen wurden. Die SPD. zeigt durch ihr Verhalten deutlich, daß sie zur Zeit eine wahre Einheitsfront der Beschäftigten nicht will, sondern die Phrase benutzt, um Verwirrung in die Reihenfront der organisierten Arbeiterklasse hineinzutragen.

Ein ausführlicher Bericht über die Verhandlungen wird am Sonntag um 10 Uhr in der Funktionärversammlung im „Volkspark“ von der Verhandlungskommission erstattet.

Kampfleitung der Eisernen Front.

Hochverrat der SPD.

SPD.-Versammlung enttäuscht über das Scheitern der Einheitsfrontverhandlung

Im „Volkspark“ hielten die Kommunisten gestern Abend eine sogenannte Einheitsfrontkundgebung ab, die zum Schluß durch die Polizei aufgelöst wurde, weil wieder einmal ein kommunistischer Führer keinem ureigenen Wesen seinen Zwang antun konnte. Das heißt, er sprach von Aktionen, zu denen die SPD. schon vielmals aufgerufen, die sie aber nie hat durchführen können. Wir stehen vor, zur rechten

Zeit zu handeln und vorher — zu schweigen. Ein Zeitsarbeiter war in der Verammlung — durch einen Schwimdel hineingelockt. Er schreibt uns darüber folgende Zeilen:

Von kommunistischen Kollegen wurde mir erzählt, in der Einheitsfrontkundgebung der SPD. im „Volkspark“ wurde auch der Genosse Walter, Betriebsratsvorsitzender aus Sena, reden. Als Zeitsarbeiter und SPD.-Genosse ging ich darauf hin, um dort zu erleben, daß ich einem ganz gemeinen Schwimdel nachgefallen war. Walter war gar nicht da, von gemeinsamen Kampf war keine Rede, sondern nur, Dinge gegen SPD. und KPD. Eine gewisse Genugtuung für den Schwimdel, auf den ich in der Verammlung gekommen war, bekam ich bei dem Bericht über die geschichteten Einheitsfrontverhandlungen. Diefen erlittete ich zu, den ich von Verleitung her als einen der aufgereizten und wildsten Redner konnte, in aufjallend langweiliger und matter Art. Da möchte wohl das böse Gewissen des Hochverraters wirken.

Dem Hochverrat ist das, was Kühn und die SPD. an Einheitsfrontgebäude und damit an der Arbeiterklasse ist.

Die Verammlung nahm Kühns Bericht durch aus ruhig auf, während möchte ich sagen: geduldet. Trotz Kühns Überdrehen schlang sich nur ein einziger zu einem Widerspruch auf, und mer gedacht hätte, die kommunistischen Arbeiter würden auf das Demagogenschludern ihrer Führer hereinfallen und nun gegen die SPD. und gegen die sozialdemokratischen Arbeiter ein wildes Geschimpfe anfangen, wie wir das ja viele hundertmal erlebt haben, der ich sich sehr angenehm entäuert. Den kommunistischen Arbeitern bin ich dankbar für ihre Haltung, die deutlich erkennen ließ, wie wenig ihnen der Verrat ihrer Führer gefallen will. Sie haben sicherlich sehr deutlich gemerkt, daß es lo nicht geht!

Stimmen weniger, als die Opposition bei der Verhandlungsergebnis erreichen konnte.

Das ist ein Rückschlag um mehr als 20 Prozent.

Am 10. Februar war der Vorwarsch der Kämpfergruppe. In den drei Verammungen im Osten, Norden und in Kamenberd wurde die beteiligte Opposition von der Kämpfergruppe geschlagen. In den Verammungen im Süden, Südwesten und Zentrum betrug die Stimmenmehrung nur einige wenige Stimmen. Kurz im Westen erzielte die Opposition eine klare Mehrheit von 36 Stimmen. In Kamenberd wogte die Opposition nicht einmal mehr einen Disziplinierungs heranzustellen. Weder zum Geschäftsbericht noch unter Verbandsangelegenheiten war die Opposition zu bewegen, das Wort zu ergreifen. Das war am Donnerstag, dem 2. Februar 1933. Das Datum ist besonders zu beachten.

Die Kämpfergruppe verliert jetzt in Halle über eine ganz klare Mehrheit in der Verammungsergebnis.

Und jetzt mag der „Rassensampf“ in der üblichen Manier schimpfen und wettern und von

Eine bedeutungsvolle Wendung

Die vereinigte Opposition im DMB. Halle vernichtend geschlagen

Die Vertreterwahlen im Deutschen Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Halle-Kreisburg, sind nunmehr abgeschlossen. Die SPD-Metallarbeiter haben hier ein glänzendes Erfolg erzielt. Das Fundament für den Wiederaufbau in Halle ist jetzt gelegt. Dank der zielhaften und energiegelassen Arbeit der Funktionäre war es möglich, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Opposition einzuboten und vernichtend zu schlagen.

Seit 1924 hat die Opposition den DMB. Halle unbeschränkt beherrscht. Hier hat sie sich noch Fergenslust auskosten können. Das Ergebnis war für die Metallarbeiter allerdings vernichtend. Trotzdem war es der Opposition immer noch möglich, sich in der Führung zu halten. Doch bei den Wahlen zum Verbandstag, die im Juni 1932 stattfanden, wies die Kämpfer-

damer Richtung mit 294 Stimmen gegen 590 Stimmen, die auf die oppositionellen Gruppen entfielen, in einer nahezu beknüpfungsfähigen Mehrheit.

Um so erquicklicher ist der jetzige Erfolg.

Der Bericht der 2. Bezirksversammlung am 10. Februar zeigt, mit welcher Erbitterung der Kampf geführt wurde. Rund 1150 Metallarbeiter waren in den Verammungen zugegen und beteiligten sich an den Abstimmungen. Die oppositionellen Gruppen, von der SPD. bis zu den Brandleranern und Beninbindern einseh, der ERP., erlanten die Gefahr und schlossen sich zu einem Oppositionsblock zusammen, trotz Parteispißel und persönlicher Abweisung gegenentander. Aber alles hat nichts genützt. Gegen 486 Stimmen war die Kämpfer-, die die Opposition erzielten konnte. Davon entfielen auf Halle einseh, der Landbezirke 425. Das sind noch 165

Morgen, Sonntag, 10 Uhr, im Volkspark Sitzung sämtl. Funktionäre der Eisernen Front

Zu ritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches einer der Eisernen Front angeschlossenen Organisation. Sämtliche freigewerkschaftlichen Betriebsräte hatten ebenfalls zu erscheinen.

Sie finden

jetzt in jeder 6 Stück-Packung **CLUB** zu 20 Pfg. ein Bromsilberbild: ZEPPELIN WELTFAHRTEN. Die 265 Bilder der Serie liegen den Packungen gleichmäßig sortiert bei; Sammel-Listen sind beim Händler erhältlich.

Jede 3 Stück-Packung **CLUB** zu 10 Pfg. enthält einen Zeppelin-Gutschein. Für 40 Zeppelin-Gutscheine erhalten Sie 24 verschiedene Bilder, so daß Sie die Sammlung sehr rasch vervollständigen können.

Die 12 Stück-Gesellschafts-Packung **CLUB** zu 40 Pfg. enthält zwei Bilder und einen Gutschein. Gutscheine werden auch gegen reich ausgestattete Sammel-Alben oder Spezial-Betrachtungs-Apparate eingelöst.

Tauschenzrale: Bilderstelle Lohse, Dresden-A. 24, Nossener Straße Nr. 1

Rechtsstaat oder Zaufrecht?

Wir appellieren an die Vernunft!

Die schweren, ungläubig rohen Ueberfälle der Magis auf unsere Merschburger Einwohner... Die Magis ist ein Mann, der in Merschburg...

Mit den "Marxistensohnein" faengt das an und aufhoeren wird das erst, wenn der letzte "Anderdenkende" verduemte ist... Das ist allerdings der "Rechtsstaat", wie wir...

Rein Mensch wird also in Zukunft seines Lebens mehr fuer sein Vater wollen... Wir haben nicht auf "Selbsthilfe", wir appellieren...

Sollte der Rechtsboden des Staates freigelegt werden... Das ist alles, was man wissen muss, wenn man...

Für die sozialistische Republik!

Für die Einheit des Proletariats!

Die sozialdemokratische Parteimitgliedschaft in Merschburg... Die Sozialdemokratische Parteimitgliedschaft...

und eindeutig stellte er die Ziele in den kommenden Kampfen heraus...

Schaffung der sozialistischen Republik!

Der Weg dazu ist erstens die Aktivierung der Arbeiterschaft... Zweitens die Schaffung der Einheit...

Generallinien gegen die Rechte der Arbeiterschaft, gegen die Rechte des Volkes

einsteht. Das wirtschaftliche Steuer hat dabei nicht hinter in der Hand, sondern Augenzeugen...

Sittler ist nur dazu da, seine Präsidentskandidaten im gegebenen Moment für die Interessen des Proletariats einzusetzen...

Kreis Querfurt

Besuch der Antikriegsfilmpreviuren

Es werden gezeigt die großen Konflikte "Riemandland"

aufßerdem "Die Welt der gelben Rasse", der Kampf um die Randschur.

Lobersleben: Dienstag, 19. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal "Weißes Ross".

Kornitz: Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal "Koffelbar".

Rebra a. U.: Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal "Schützenhaus".

Jeder Kreisgegner, besonders die Jugend, muß die gewaltigen Konfliktwerke beenden.

Achtung! Provokateur am Werk!

Rebra. Hier wurde durch die Polizei in Verbindung mit der Landjugend eine größere Durchsuchung von Wohnungen nach Waffen bei den R.P.D. Mitgliedern vorgenommen...

Rebra. Zu der Konfliktaufführung am Donnerstag, dem 9. Februar, im "Schützenhaus" hat der Arbeiterkongressverein...

Rebra. Zu der Konfliktaufführung am Donnerstag, dem 9. Februar, im "Schützenhaus" hat der Arbeiterkongressverein...

Muehlen. Kobelunfall.

Beim Kobeln in den sogenannten Jöhler Zeichen verunglückte hier der Lehrer R., indem er sich das linke Bein brach.

Waldisches Stadttheater

Wochenplan des Stadttheaters

Heute, Sonnabend, 19 Uhr: "Mimna von Karnele". (Theatering II.) Sonntag, 15 Uhr, zum letzten Male: "Wenn die kleinen Brüder wärn".

Volkshühne Halle

Der 29. offene Singabend am Sonnabend in der Halle des Reform-Regiments... Der 30. offene Singabend am Sonntag...

Die tolle Lola

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel...

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Stadttheater in Muehlen

Krach um den Bürgermeister

Muehlen, den 8. Februar. Während die erste diesjährige Sitzung der Stadterneuerung...

Der Antrag der SPD, Mittel für den Bau von 14 Handlungsoberholungen anzufordern und nicht in der hiesigen Rausch durch Erlösung dieser...

Drei Jahre Zuchthaus für Brandstifter

Rund 1000 Jährer bei der Gerichtsverhandlung in Geitzhöfen

Das Raumburger Schwurgericht verurteilte das Raumburger Bauern Adolf G. zu drei Jahren Zuchthaus...

Das Raumburger Schwurgericht hielt an Ort und Stelle einen Lokalmotortest...

Saalkreis

Warum so viel Rüdich?

In dem Prozess der Gewerkschaften kommt die Frage zum Ausdruck...

Die tolle Lola

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel...

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.

Die holländische Gewerkschaften spielten gestern abend vor überfülltem Thalia-Theater...

Unter Maxim Faldes Regie sah man ein flottes Spiel, bei dem die Pointen sehr und die komischen Situationen trefflich eingesetzt wurden.



Praktische Kommunalpolitik

Bericht der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung Leuna über ihre Tätigkeit im Jahre 1932

Wie schon kurz berichtet, hat die sozialdemokratische Gemeindevertretung in Leuna in der Generalversammlung des SPD-Verbands über ihre Tätigkeit im Gemeindeamt...

verändert beibehalten werden. Mit Hilfe der ab 1. Oktober 1932 in Betrieb genommenen Volkshäuser war es möglich, die Ausgabe von Zeitungen auf alle Erwerbslose auszubehalten...

und die schlechtesten Wohnräume aufzugeben. Neben diesen Aufgaben hatte sich die Fraktion mit einer Reihe der Gemeindefragen...

Das Jahr 1932 stand im Zeichen schwerer Wirtschaftskrise. Die Krise hatte die SPD-Fraktion vor die schwierigste Aufgabe, den Schwere durch die Erwerbslosigkeit in die größte Not...

Im Rahmen eines Arbeitseinsatzprogramms konnten folgende Arbeiten durchgeführt werden: Straßenbauarbeiten in Dalsig und in Leuna...

Der Einführung der Bürgersteuer trat die Fraktion in höchster Anstrengung entgegen. Trotzdem war es nicht möglich, die Festsetzung...

Jugendfürsorge

Die Derogierung des Schuletats führte zu erheblichen Sparmaßnahmen. Trotz dieser Sparmaßnahmen war es aber möglich, wenn auch mit einigen Einschränkungen, die Zentralheime...

Arbeitsbeschaffungsprogramme

Im Laufe des Jahres 1932 ist durch Erwerbslosenkassen in der Zahl von 10 Wochen im Tariflohn zu beschäftigen.

Im Ausschraufen erstoren

Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo ausgetauscht...

Erwerbslosenfürsorge

Die bisher von der Gemeinde gewährte Unterstützung für Wohnkosten, Erwerbslosen- und Arbeitsunterstützungsmittel konnte fast un-

Wohnungsfürsorge

Trotz größerer Schwierigkeiten war es auch in diesem Jahre möglich, den Bau von Kleinhäusern tatkräftig zu unterstützen...

Kreis Schweinitz

Kreis Schweinitz. Im Ausschraufen erstoren. Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo...

Kreis Jorau

Im Ausschraufen erstoren. Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo...

Ammendorfs Einwohnerschaft hinter der SPD.

Der SPD. wird Gefolgschaft verweigert. Am Dienstag hielt die Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Ammendorf, eine öffentliche Versammlung...

„Gemeindevertreterwahl, Einheitsfront oder Parteimänner.“

Referenten waren die Genossen Franke (Leis) und Genosse Fritz Brock (Ammendorf). In einem glänzenden Referat erläuterte Genosse Franke die augenblickliche politische Situation in Deutschland...

Kreis Delitzsch

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht. Wir hätten sie gar nicht des Erwähnens wert gehalten...

And Du, mein Sohn Brutus?

Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht. Wir hätten sie gar nicht des Erwähnens wert gehalten...

Drangsalierung der Erwerbslosen

Warum wurden die Stempelstellen aufgehoben? Aus Größers wird uns geschrieben: Unheilbare Zustände herrschen auf dem Arbeitsamt Halle, Zimmer 401.

Kreis Mansfelder Kreise

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Die braune Pest wütet wieder

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf. Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf

Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Kreis Delitzsch

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Die braune Pest wütet wieder

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf. Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf

Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Kreis Mansfelder Kreise

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf

Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Die braune Pest wütet wieder

Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Kreis Delitzsch

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Die braune Pest wütet wieder

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf. Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf

Nachdem der nationalsozialistische Gauleiter Jordan schon am Mittwoch in Peitzke blutige Drohungen gegen die Arbeiterklasse ausgesprochen hatte...

Kreis Mansfelder Kreise

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Austritt aus der SPD. Wie nachspiel zur Bürgermeisterei in Hohenzodo. Der kommunalpolitische Stadtrat...

Kreis Schweinitz. Im Ausschraufen erstoren. Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo...

Kreis Jorau. Im Ausschraufen erstoren. Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo...

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Kreis Jorau. Im Ausschraufen erstoren. Schlechte. Im Frühjahrsortnen wurde der Schulamtsreferent Prüfer aus Hohenzodo...

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Kreis Delitzsch. Delitzsch (Stadt). Natürlich setzte auch in Delitzsch die Siegesfeier der „Nationalen“ nicht.

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Kreis Mansfelder Kreise. Die braune Pest wütet wieder. Jordan forderte zu Gewalttätigkeiten auf.

Bereits-Kalender

Der Ortsrat der G.D. ...

Stadttheater

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Walhalla

Samstag 3. Febr., 2 Uhr ...

Neubau

4.00 6.10 8.15 Uhr ...

Grün ist die Heide

Ein Film für starke Nerven ...

Zoologischer Garten

Samstag, den 5. Februar, 4 Uhr ...

Spargel schafft Arbeit!
Sparkasse des Saalkreises in Halle a. S., am Stadttheater

Aus Dankbarkeit
Ich danke Ihnen für die ...

Sie sollten es doch nun endlich wissen, daß Sie Ihre Anzeigen auch in diesem Blatt aufgeben

Galle

Opernhaus, Sonntag, 4. Februar ...

Opernhaus

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Opernhaus, Sonntag, 5. Februar ...

Umtüchtige Befannmachungen
Zur Befähigung zum Lehramt ...

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Zahlung der Feuersozietätsbeiträge ...

Die Sozietätsmitglieder werden gebeten, die für 1933 noch nicht gezahlten Versicherungsbeiträge ...

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Die Sozietätsmitglieder werden gebeten, die für 1933 noch nicht gezahlten Versicherungsbeiträge ...

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Öffentliche Mahnung.

Praxis verlegt von Preußenring 14 nach Preußenring 5!

Dr. F. Hoffmann
Facharzt I. Ordnung, Hals- u. Halsstrantheiten

Bettstellen
Federbetten, Reife-Unterbetten, Aufl.-Matratten, Stahlrahmen

Klingler
Verlangen Sie Liste A. 1.

In der Wiederholung
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige.

Drucksachen aller Art
für Gewerkschaften und Vereine für Handel, Industrie und Private

Hallesche Druckerei-Gesellschaft
Große Märkerstraße 6 • Fernruf Nummer 24605

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Königsmusterhausen
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Bremer ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...

Leipzig
Sonntag: 6.15: Junggymnastik. 6.35: Frühkonzert ...